

Division of Malakos
Sectional Library

Jahrbücher

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.



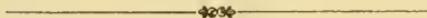
R e d i g i r t

von

Dr. W. Kobelt.



Siebenter Jahrgang 1880.



FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

Armenische und transkaukasische Mollusken,
aus einer Sendung des Hrn. Dr. G. Sievers in Tiflis,
beschrieben von

Dr. Oskar Boettger in Frankfurt a. M.

Mit Tafel V.

Wiederum hat mich Herr Dr. G. Sievers in Tiflis mit einer interessanten Sendung südrussischer Conchylien erfreut, über die ich mir erlauben will, an dieser Stelle eingehend zu berichten. Ich unterlasse aber diesmal die Aufzählung solcher Arten, welche schon früherhin von mir von den betreffenden Fundorten angegeben worden sind und werde mich bei Formen, die mir in ähnlicher Gestalt und Grösse bereits von Fundpunkten aus den Kaukasusländern bekannt gewesen sind, überhaupt so kurz als möglich fassen.

Das vielfach erwähnte Manglis — nicht Mauglis, wie ich früher leider mehrfach schrieb — liegt 3949 Fuss hoch an der Algetka, einem mittelgrossen Nebenfluss der Kura. Das Sieben in den buschigen Laubwäldern des Algetkathals in der Umgebung von Manglis, wo Dr. Sievers im Sommer 1879 wiederum zwei Wochen zubrachte, hat, wie wir gleich hören werden, eine recht hübsche Ausbeute an kleinen Sachen geliefert.

Die armenischen Arten verdankt Hr. Dr. Sievers sämmtlich dem um die Erforschung der niederen Thierwelt der Kaukasusländer hochverdienten Herrn General Komarow, dessen Namen seit kurzer Zeit auch eines der neuerbauten Forts der jetzt russischen Festung Kars trägt.

Von besonderem Interesse scheinen mir die folgenden Arten zu sein:

1. *Vitrina pellucida* Müll. sp.

Selten bei Manglis, aber genau übereinstimmend mit den Exemplaren von Mamutli, die ich schon früher (Jahrb.

1879, S. 4) als zu dieser verbreiteten Species gehörig erkannt hatte.

2. *Hyalinia fulva* Müll. sp.

Häufig bei Manglis.

3. *Hyalinia pygmaea* Bttg. var.

Von dieser bislang nur von einem einzigen Fundorte bekannt gewesenen, seltenen Art fand Dr. Sievers 2 gute, lebend gesammelte Stücke bei Manglis. Sie unterscheiden sich von den Original Exemplaren vom Kloster Martkopi nur durch die etwas langsamer an Breite zunehmenden Umgänge und vielleicht auch durch den etwas engeren Nabel; doch beruhen diese Unterschiede möglicherweise auf einer Augentäuschung, da die Stücke von Manglis, weil lebend gesammelt, durchscheinender sind und daher überall doppelte Nähte zeigen, während die mehr opaken Exemplare von Martkopi einfache Nähte besitzen. Das grösste vorliegende Stück von Manglis zeigt alt. fere $\frac{3}{4}$, lat. $1\frac{3}{5}$ mm. Es dürfte vollkommen erwachsen sein.

4. *Hyalinia pura* Ald. sp.

Neben der seltneren *Hyal. Hammonis Ström sp.* kommt jetzt auch diese Art häufig und in typischen Exemplaren bei Manglis vor.

5. *Patula pygmaea* Drap. sp.

Sehr häufig bei Manglis in typischen Stücken.

6. *Helix circassica* Charp.

Nach brieflicher Mittheilung des Hrn. Dr. Sievers bei Manglis.

7. *Helix (Xerophila) acutistria* Bttg. n. sp.

(Taf. V, fig. 2—4.)

Char. Testa mediocriter umbilicata, subconico-depressa, sericina, aut alba unicolor aut fascia singula supra-mediana validiore fascisque 5 angustis saepe inter-

ruptis inframedianis brunneis cingulata, quarum penultima plerumque supramedianae aequa est intensitate; spira valde depressa, vix conico-elata; apex corneus. Anfr. 5, sat celeriter accrescentes, sutura profunda disjuncti, valde convexi, confertim et distincte capillaceo-striati, striis regularibus, acutis; ultimus vix descendens, penultimo fere duplo latior, teres sed media parte semper obsolete angulatus, angulo prope aperturam evanescente. Apertura major, valde obliqua, subcircularis, fere latior quam altior, aut labio omnino carens aut tenuiter remoteque albolabiata; peristoma simplex, acutum, marginibus conniventibus, columellari oblique protracto, non incrassato. — Alt. 5—6, lat. 9—10 mm.

Diese in die Nähe von *H. profuga* A. Schm. zu stellende Xerophile wurde von Hrn. Dr. G. Sievers am 27. Februar 1878 an der Wera bei Tiflis in 5 Exemplaren — 3 einfarbig weissen und 2 gebänderten — gefunden und sogleich als neu erkannt. Fig. 2 ist in natürlicher Grösse, 3 und 4 a und b sind vergrössert gezeichnet.

So ungern ich mich dazu entschliesse, in dieser schwierigen Gruppe neue Arten aufzustellen, möchte ich es im Hinweis auf die sehr eigenthümliche Skulptur der vorliegenden Form doch thun, da sie ganz wesentlich von der der übrigen Species der engeren Sippe der *Hel. profuga* A. Schm. abzuweichen scheint. Die Skulptur ist nämlich viel feiner als bei dieser, die Streifen sind aber trotzdem sehr deutlich, haarförmig erhaben. Das Gewinde ist ausserdem weit flacher als die domförmige Spira der ächten *Hel. profuga*, und die innere Lippe ist, wenn überhaupt vorhanden, stets weiss und nicht roth gefärbt.

Von den übrigen osteuropäischen kleineren Xerophilen der Gruppe *Striatella* West., nämlich *H. candidula* Stud. var. *lunulata* Krym. von Odessa, *meridionalis* (Parr.) Mouss.

von Dalmatien und Corfu, *Menetriesi* Kal. aus den Hochgebirgen des Kaukasus und *variegata* (Friv.) Mouss. von Epirus und aus Constantinopel scheint die vorliegende Art ausreichend unterschieden. Von *Hel. candidula*, *lunulata* trennt sie die Andeutung einer Kielanlage und die gröbere Skulptur und von *meridionalis* und *Menetriesi* der Beschreibung nach die weit weniger grobe Streifung des Gehäuses; von *variegata* endlich die grössere Flachheit des Gewindes und wahrscheinlich auch eine schwächere Skulptur.

In Schalengestalt und fast auch in der Grösse nähert sich diese Art gewissen deutschen Zwergformen von *H. erice-torum* Müll., besitzt aber den engeren Nabel der *Striata-profuga*-Gruppe. Ihr Seidenglanz ist sehr charakteristisch und rührt von der regelmässigen, feinen, aber scharfen Streifung her, die das ganze Gehäuse bedeckt, und die die Art nicht blos von *H. striata* und *profuga*, sondern auch von der gleichfalls kaukasischen *H. Menetriesi* Kal. auf das Bestimmteste unterscheidet.

Sehr niedergedrücktes Gewinde, feine, aber scharfe Streifung, die etwa doppelt so fein ist wie die von *H. striata* und *profuga*, Seidenglanz und Kielung des vorletzten Umgangs zeichnen demnach, wie mir scheint, die neue Art von Tiflis vor allen ihren Verwandten aus.

8. *Buliminus* (*Chondrula*) *Komarowi* Bttg. n. sp.

(Taf. V, fig. 5.)

Char. Testa profunde arcuatim rimata, sinistrorsa, turritycylindracea, solida, nitidula, aut albida aut corneoalbida; spira elongata, sursum attenuata, cornea; apice acuta. Anfr. $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ vix convexiusculi, sutura lineari, tenuiter submarginata disjuncti, striatuli; ultimus $\frac{3}{10}$ longitudinis testae aequans, basi subtuberculato-compressus. Apertura obliqua, truncato-ovalis, bidentata: dente altero compresso parietali, angulum peristomatis

saepe curvatim tangente, intus altiore, altero validiore, supramediano in margine sinistro. Columella parum curvata, planiuscula, nullo modo dentata. Peristoma sublabiatum, marginibus callo tenui junctis, externo expansiusculo, columellari reflexo-patente. — Alt. 12—13, lat. $3\frac{3}{4}$ —4; alt. apert. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$, lat. apert. $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Vor mir liegt ein Dutzend Exemplare dieser fig. 5 abgebildeten, linksgewundenen, etwas an *Bul. niso* Risso erinnernden Art aus der Umgebung von Kars in Armenien, wo sie Hr. General Komarow neuerdings gesammelt hat.

Pfeiffer beschreibt in Mon. Hel. Bd. III, S. 358 den Parreyss'schen *Bul. scapus* als mit spira elongata, sursum attenuata, cornea, apice acuta und mit apertura tridentata, dente tertio ad basin columellae arcuatae ausgestattet. Das Verhältniss von Mündungshöhe zu Gehäuselänge beträgt nach Pfeiffer bei ihm 1:3,2, während diese Verhältnisszahl bei der vorliegenden Form wenig um 1:3,7 schwankt. *Bul. scapus* P. muss demnach wohl eine andere Art sein als die vorliegende. Namentlich dürfte Werth auf das vollständige Fehlen eines Spindelzahns zu legen sein, da dieser bei mehreren Arten der engeren Gruppe *Chondrula* (z. B. bei der Trennung von *Bul. tridens* Müll. und *quinquedentatus* Born) als gutes spezifisches Merkmal gilt.

Als nahe Verwandte unserer neuen Art muss auch noch *Bul. scapus* var. *destitutà* Mouss. (Journ. de Conch., Bd. 21, 1873, S. 206 und Pfeiffer, Mon. Hel., Bd. VIII, S. 104) eingehender berücksichtigt werden, die von Prof. Mousson zuerst von Takyalta am Araxes erwähnt wird. Wären die Verhältnisszahlen von Breite zu Höhe der Mündung nicht dagegen, so würde ich fast glauben, dass diese Mousson'sche Form eher als kleinere Varietät zu *Bul. sagax* (Friv.) P. zu ziehen ist, so nahe steht sie der Pfeiffer'schen Originaldiagnose dieser Art. *Bul. destitutus* Mouss. also, den

ich von *Bul. scapus* P. spezifisch abtrennen möchte, und der mir in einem Originalexemplar Mousson's vom Westabhang des Alagez bei Mastara in Russisch-Armenien zur Vergleichung vorliegt (leg. Dr. G. Sievers), hat eine weit stumpfere — wirklich kurz kegelförmig zu nennende — Gehäusespitze als *Bul. scapus* und *Komarowi* und wird schon deshalb vorläufig besser als selbständige Art zu betrachten sein. Vielleicht, wie gesagt, ist er auch nur Varietät von *Bul. sagax* Friv. Von *Bul. Komarowi* entfernt er sich trotz seiner sehr grossen Aehnlichkeit aber noch durch langsamer an Höhe zunehmende Windungen, durch mehr sphaerisch-dreieckige Mündung und namentlich dadurch, dass sein Randzahn, wenn vorhanden, tiefer, also genau in die Mitte des Aussenrandes gerückt ist.

Wenn sich späterhin vielleicht unsere eben beschriebene und abgebildete Form der Umgebung von Kars als Varietät einer der beiden Arten *Bul. scapus* und *Bul. destitutus* Mouss. ergeben sollte, so würde die Stammart trotz der Abweichungen in der Stellung der Mundzähne sicher eher *Bul. scapus* sein können als *B. destitutus* Mouss.

9. *Buliminus (Chondrula) tricollis* Mouss. f. *minor* Bttg.

(Taf. V, fig. 6.)

Char. Testa minor, magis cylindracea, anfr. 9 lentius accrescentibus, penultimo et antepenultimo altitudine vix diversis, apertura pro altitudine minore. — Alt. $7\frac{1}{2}$ —8, lat. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$; alt. apert. $2\frac{1}{2}$, lat. apert. $2\frac{1}{2}$ mm.

Diese nur durch die angegebenen Merkmale von dem typischen *Bul. tricollis* Mouss., der mir in einem Stück vom Originalfundort Atzhur im Kurathal, 4 M. von Borshom in Transkaukasien (leg. Dr. G. Sievers) vorliegt, unterschiedene Form stammt gleichfalls aus der Gegend von Kars in Russisch-Armenien, wo sie Hr. General Komarow in ziemlicher Anzahl erbeutete.

Während bei der Stammform sich die Breite meist zur Höhe verhält wie 1:2,1, ist sie bei dieser kleineren Form ziemlich constant wie 1:2,3. Die Höhe der Mündung der Stammform verhält sich zur Höhe des Gehäuses wie 1:2,8, während die Varietät dieses Verhältniss zu 1:3 bis 1:3,2 zeigt.

10. *Buliminus (Chondrula) lamelliferus* Rossm.
var. *phasianus* Dub.

Nach brieflicher Mittheilung des Hrn. Dr. G. Sievers kommt *Bul. phasianus* (Dub.) Mouss. bei Manglis vor.

Typische Stücke von *Bul. lamelliferus* Rossm. aus Syrien (Iconogr. fig. 919), welche ich aus des kürzlich verstorbenen Händlers Stentz' Nachlass vergleichen kann, von dem Rossmässler wohl sicher seiner Zeit sein einzelnes Exemplar erhielt, sind mit *Bul. phasianus* (Dub.) Mouss. (Journ. de Conch. Bd. 21, 1873, S. 209, Taf. 7, fig. 7 und Pfeiffer, Mon. Hel., Bd. VIII, S. 103), den ich von mehreren Orten in Transkaukasien besitze, ganz sicher identisch und unterscheiden sich von ihm nur durch die geringere Entwicklung der beiden obersten der 5 (oder des obersten der 4) Marginalzähnen. *Bul. phasianus* ist demnach meiner festen Ueberzeugung nach kaum mehr als eine Varietät des von Rossmässler bereits 1859 veröffentlichten *Bul. lamelliferus*, wie das auch Prof. Mousson früherhin und Kobelt neuerdings ausgesprochen haben. Dass der unterste der Randzähne bei *Bul. phasianus* grösser sei als bei *lamelliferus*, kann ich ebenso wenig finden, wie die von Mousson betonten Grössen- und Formunterschiede. Die Zahl der Marginalzähne aber schwankt bei beiden Formen zwischen 4 und 5.

11. *Cochlicopa lubrica* Müll. sp.

Häufig bei Manglis in einer kleinen Form, die zum grössten Theil zur Varietät *minima* Siem., einer in den

Kaukasusländern sehr verbreiteten Zwergform, zu rechnen ist. Auch bei Mzchet wurde die Art in einem Stück von alt. $5\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{4}$ mm von Hrn. Dr. G. Sievers gefunden.

12. *Cochlicopa acicula* Müll. sp.

Sie wurde von Hrn. Dr. Sievers neuerdings in 8 Stücken, die sich in Grösse und Gestalt kaum von Schweizer Exemplaren dieser Art unterscheiden lassen, bei Manglis gesammelt. Aehnlich, nur etwas grösser — alt. 5, lat. $1\frac{1}{2}$ mm — ist auch ein kürzlich von ihm gefundenes Stück von Borshom.

Die Varietät *nodosaria* Boettg. (Jahrb. 1879, S. 398, Taf. 10, fig. 10) wurde dagegen nur in einem todtten Exemplar von alt. $4\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{3}{8}$ mm bei Mzchet erbeutet.

13. *Pupa edentula* Drap.

Manglis, nur in 8 Exemplaren.

14. *Pupa pygmaea* Drap.

Selten in Manglis, nur in einem Dutzend Stücken gefunden.

15. *Pupa pusilla* Müll.

Bei Manglis, häufiger als *P. angustior* Jeffr.

16. *Clausilia semilamellata* Mouss.

Ssori im Rionthal, sehr selten.

17. *Clausilia Duboisi* Charp.

Diese in Transkaukasien häufigste Clausilienart fand Hr. Dr. G. Sievers bei Manglis, Ssori, Utzera, Timotissubani und endlich lebend sogar in unmittelbarer Nähe von Tiflis.

Bei Manglis findet sich *Cl. Duboisi* häufig in einer kleinen, am Mundrand ungefältelten und höchstens schwach wellig gehöckerten Form von alt. 12— $12\frac{1}{2}$ und lat. $2\frac{3}{4}$ mm. Die Form von Ssori, wo die Art seltner zu sein scheint, ist ganz analog der Form von Borshom, die von Utzera

im oberen Rionthal ist dagegen sehr klein und schlank (f. *gracilior* Bttg.). Die Spielart von *Timotissubani* ist etwas wulstlippig, aber ganz ungefältelt. An den beiden letztgenannten Orten ist die Species häufig. Die Form von *Tiflis* ist klein und am Mundsaum ungefältelt. Sie wurde von Hrn. Dr. G. Sievers nur in 2 Stücken lebend gesammelt.

18. *Clausilia Strauchi* Bttg.

Die 5 vorliegenden, bei Manglis todt gesammelten Exemplare entsprechen mehr den Originalstücken dieser Species aus dem Thionetaner Wald als den Exemplaren von Mzchet, da sie grösser sind als diese. Unter der Principalfalte stehen bei den Stücken von Manglis 2 kurze Palatalen, die von der darunter liegenden obsoleten Mondfalte deutlich getrennt sind.

19. *Clausilia gradata* Bttg.

Bei Manglis, in einem todt gesammelten Stück.

20. *Clausilia foveicollis* Charp.

Bei Ssori im Rionthal, nicht selten in der typischen Form.

21. *Succinea Pfeifferi* Rossm.

In einer ganz typisch geformten, aber kleinen Varietät aus der Gegend von *Kars* in einem halben Dutzend Stücken vorliegend.

22. *Succinea oblonga* Drap. f. *elongata* A. Braun.

Bei Mzchet, in einem Stück gefunden.

23. *Carychium minimum* Müll.

Sehr häufig in einer etwas schlanken Form bei Manglis, die zugleich um ein ganz wenig kleiner ist als die sonst im Kaukasus häufige Form.

24. *Acicula (Acme) Moussoni* Bttg.

Hr. Dr. G. Sievers siebte 2 nicht mehr ganz frische Exemplare dieser Art bei Manglis.

25. *Neritina fluviatilis* L. sp. var. *thermalis* Boubée.

(Taf. V, fig. 7.)

Von der hier abgebildeten Neritine schickte Hr. Dr. Sievers aus dem Rionfluss bei Poti zwei Exemplare ein, die ich für eine einfarbige, ungefleckte Form der *N. fluviatilis* L. sp. halte. Diese Form wurde zuerst von Prof. A. Mousson (Coqu. terr. et fluv., rec. par Schläfli, S. 414) zu *Ner. thermalis* Boub. gestellt, welche letztere aber kaum genügendes Anrecht auf spezifische Anerkennung hat. Das kleinere Stück besitzt bei $7\frac{1}{2}$ mm grösster Länge $4\frac{3}{4}$ grösste Breite, das grössere bei $8\frac{3}{4}$ Länge $5\frac{3}{4}$ mm grösste Breite. Die Epidermis erscheint tief olivenbraun; die heraustretenden Wirbel sind stark angenagt.

26. *Unio Rothi* Bgt. var. *Komarowi* Bttg.

(Taf. V, fig. 1 a u. b.)

Char. Concha magis trapezoidali-oblonga, valde inflata, sed media parte magis compressa, antice subtruncata, epidermide olivaceo-brunnea, postice zonulis viridibus radiantibus ornata. Dentes cardinales valvae sinistrae compressi, anterior transverse elongatus, posterior subtransversus, multo minor, trigonali-cuneiformis; fossa cardinalis parum distincta. — Alt. 39, lat. 62. prof. 28 mm (2 Exple.).

Die Verhältnisszahl von Tiefe zu Höhe zu Breite beträgt bei jungen Stücken (Taf. V. fig. 1b) 1 : 1,5 : 2,6, bei alten (Taf. V, fig. 1a) 1 : 1,4 : 2,2, während sie sich bei der Stammart aus dem Jordangebiet nach Bourguignat zu 1 : 1,7 : 2,7 berechnen lässt.

Ich stelle diese von Hrn. General Komarow 1879 im Kars-Tschai (Kars-Fluss) bei Kars in Russisch-Armenien gesammelte Art als Varietät zu *U. Rothi* Bourguignat (Moll. nouv. lit., S. 133, Taf. 20, fig. 1—6 und Kobelt, Iconographie Bd. VI, 1879, S. 40, fig. 1639), weil sie mir abgesehen von kleinen Dimensions- und Formunterschieden

in nichts Wesentlichem von der von Kobelt Iconogr. fig. 1639 abgebildeten syrisch-palästinischen Art abzuweichen scheint.

In der Kobelt'schen Abbildung sind zwar am inneren Hauptzahn der linken Schalenklappe einige Differenzen mit unseren sehr getreuen Abbildungen zu erkennen, doch dürften beide Formen im Allgemeinen einander doch zu nahe stehen, um ohne weiteres Vergleichsmaterial eine spezifische Trennung derselben rechtfertigen zu lassen.

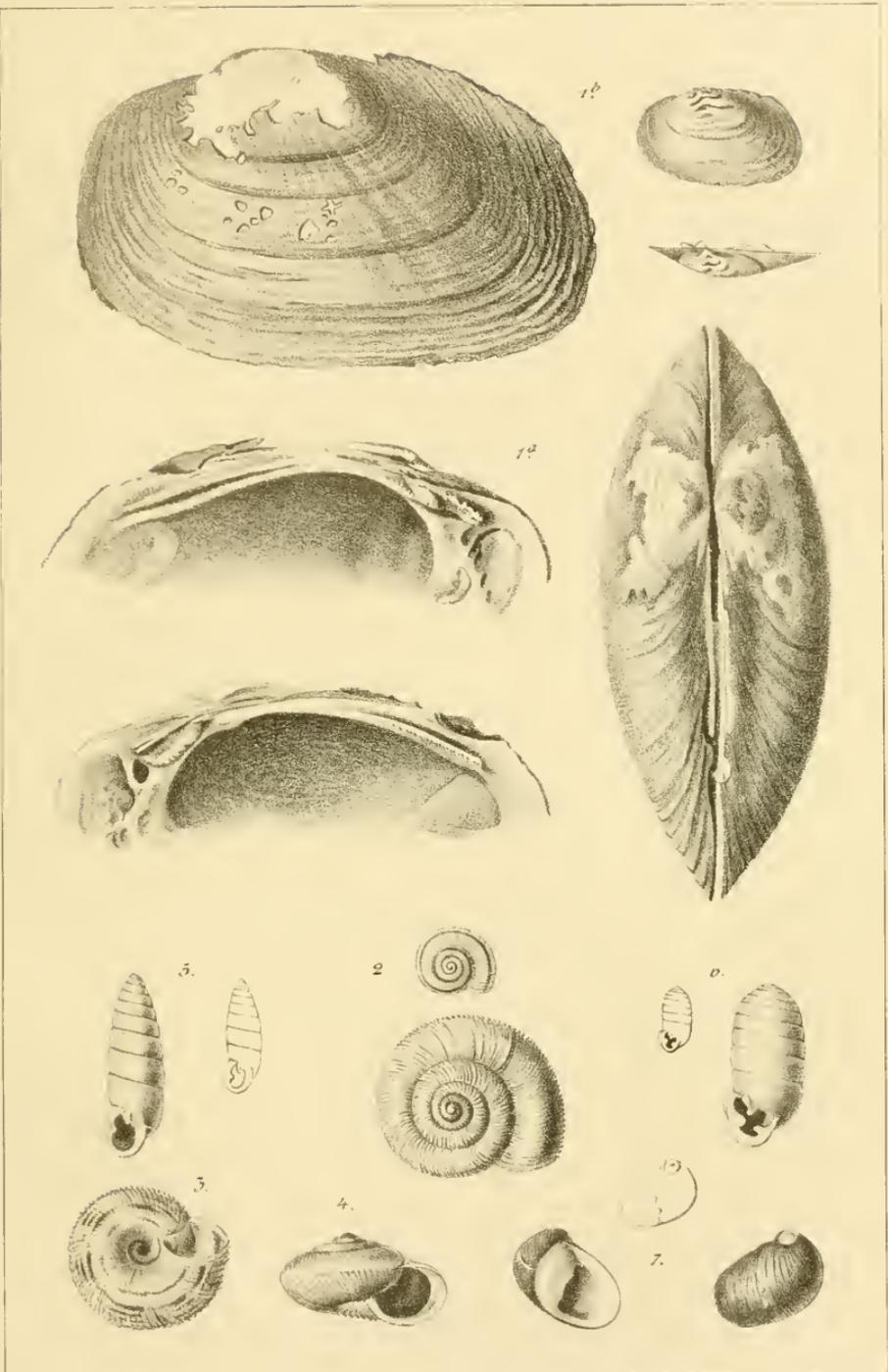
Beiträge zur Kenntniss der Seeconchylien von Westafrika.

Von

Dr. H. Dohrn.

Während meines Aufenthalts in Westafrika in den Jahren 1864—5 sammelte ich, obwohl meine Aufmerksamkeit vorwiegend der Fauna des Landes zugewendet war, auf den Capverdischen Inseln und der Prinzeninsel gelegentlich auch eine Anzahl von Seeconchylien. Später vermehrte sich meine Sammlung aus dem dortigen Faunengebiete noch durch Beiträge einiger Freunde und Sammler, von welchen ich aus Bathurst am Gambia, aus Liberia, von der Goldküste und Benguela zum Theil recht interessante Funde erhielt.

Bei der verhältnissmässig geringen Kenntniss der Conchylienfauna des südlichen atlantischen Oceans und dem oft reichlichen Material, das mir zur Prüfung vorlag, habe ich geglaubt, nicht länger von einer Veröffentlichung der gewonnenen Resultate Abstand nehmen zu sollen, obwohl es mir bisher nicht möglich gewesen ist, über alle Arten, welche ich von dort besitze, ins Klare zu kommen. Wer dem Gange namentlich vieler englischer Publikationen aus



O. Boettger del.

L. v. Werner & Winter, Frankfurt a. M.

1. *Unio Rethi* var. *Komarowi* Bittg. 2-4. *Helix acutistria* n. sp. 5. *Chondrula Komarowi* Bittg. n. sp. 6. *Ch. micollis* Meuss. f. minor. 7. *Neritina fluviatilis* L. sp. var.